

VODAR EILAND

DAS MUSICAL // WIEDERAUFNAHME // KASSEL 2015

Produktionsleitung: Svenja Schröder // Regie: Philipp Rosendahl // Choreographie: Constantin Hochkeppel // Musikalische Leitung: Christian Köhn/Jana Nagy // Kostümbild: Hanne Abel/Anett Krumbein // Bühnenbild: Martin Holzhauer

Nationale Zeitschrift „musicals“

Kritik „Aus Spaß an der Freude“ (Marcus Leitschuh)

Dez 2015/Jan 2016

Regionale Zeitung „HNA“

Kritik „Bunte Zucker-Diktatur“ (Bettina Fraschke)

10.09.2015



Vodar Eiland

Studio Lev / Nachrichten-
meisterei, Kassel

Seit fünf Jahren produziert der gemeinnützige Verein Studio Lev Musicals mit jungen Erwachsenen in Kassel. Viele Kreative kommen dabei aus der örtlichen Kunsthochschule. Kostü-

me, Bühnenbild, Design: Vieles entsteht als Semesterarbeit und atmet den Geist von Innovation und Mut zu Neuem oder will bewusst den Stil von Großproduktionen aufgreifen. 'Der kleinen Horrorladen' spielte man und 'Spring Awakening' – diese Produktion wurde sogar vom Staatstheater Kassel eingeladen und ihr Regisseur Philipp Rosendahl direkt nach seinem Schauspielstudium als Regieassistent ans Staatstheater engagiert. Jetzt folgte zum ersten Mal ein selbst geschriebenes Stück: 'Vodar Eiland'. Die 45.000 Euro Produktionskosten wurden durch Sponsoren, das Kulturamt und eine regionale Crowdfunding-Plattform akquiriert. Am Anfang standen Workshops mit 45 jungen Erwachsenen. 30 Liedfragmente und unzählige Ansätze für Dialoge hat *Philipp Rosendahl* in ein Konzept gegossen und klug in Szene gesetzt. Herausgekommen ist kein klassisches Musical, aber auch kein Schauspiel mit Songs – eher eine Art lyrisches "Gesamtkunstwerk", das der documenta-Stadt Kassel alle Ehre macht.

Die Handlung spielt auf der Insel Vodar Eiland. Die uns bekannte Welt gibt es nicht mehr. Es herrscht Oberkommunikator Winston. Seit der Rebellion gegen die Schrift wird nur noch mündlich kommuniziert. Seine Tochter Agathe ist jedoch stumm. Winston kommt dies sehr gelegen, denn so kann er Agathe als Galionsfigur für sein System einsetzen. Sie widerspricht nicht. Im Laufe des Stückes entdeckt Agathe, dass sie doch auch eine eigene Stimme hat und begibt sich auf die Suche nach einer neuen Wahrheit. Es dämmert auch anderen Inselbewohnern, dass das System nicht so perfekt ist, wie es scheint. Es formt sich eine Bewegung, die im Herzen des Systems nach Unterstützern zu suchen scheint, dabei aber Gefahr läuft, die gleichen Fehler zu begehen wie einst Winston ... Acht Komponisten haben die Musik geschrieben. Auf der Bühne setzen acht Darsteller im Alter von 15 bis 25 Jahren die Geschichte um, bleiben während des gesamten Stückes immer am

MUSICALS, DEZ. 2014/JAN. 2015

amateure

'Vodar Eiland' in Kassel – Foto links: *Rebekka Buss* (Luise) und *Greta Behr* (Agathe); Foto rechts: *Daniel Boll* (Ben), *Judith Caspari* (Die Schwester), *Lisanne Schröder* (Giovana), *Lasse Fischer* (Kurt), *Julian Carly* (Marie) und *Markus Schön* (Winston)



Foto: David Wiew Fotografie

Rand sichtbar. Das hinterlässt nach zweieinhalb Stunden einen zwiespältigen Eindruck. Deutlich wird, dass eine Collage aus Workshop-Elementen keine stringente Dramaturgie ersetzen kann. Da helfen weder diverse Motive, die an andere Stücke erinnern, noch Zitate von Ray Bradbury, Georg Büchner und Joachim Ringelnatz weiter. Außerdem dauert es zu lange, bis endlich mal gesungen wird. Geht man noch irritiert in die Pause, so besticht immerhin der zweite Akt durch Tempo und führt letztlich ganz und gar ins Surreale.

Die optische Umsetzung durch Bühnenbildner *Martin Holzbauer* ist trotz des schwachen Lichtdesigns sehenswert, die musikalische Umsetzung durch das Orchester unter der Leitung von *Christian Löbn* hörenswert. Bei den Solisten stechen als junge Talente *Greta Behr* (Agathe) und *Markus Schön* (Winston) hervor. *Judith Caspari* (Die Schwester) merkt man ihre Erfahrung an – die Folkwang-Studentin brilliert stimmlich wie schauspielerisch und sorgt für starke Momente. Ebenfalls überzeugend Musicalstudentin *Lisanne Schröder* (Giovana). Außerdem mit Spielfreude dabei sind *Lasse Fischer* (Kurt), *Daniel Boll* (Ben), *Rebekka Buss* (Luise), *Julian Carly* (Marie) und *Florian Wischenart* (Swing).

Marcus C. Leitschuh





iktatur: Das Musical „Vodar Eiland“ ist eine negative Utopi

Bunte Zucker-Diktatur: Das Musical „Vodar Eiland“ ist eine negative Utopie

10.09.15 - 17:28



Gehirnwäsche mittels Propaganda-Show: Darsteller des Musicals „Vodar Eiland“. Foto: Proft

Kassel. Auf Vodar Eiland genießt man die Ruhe. Sorgenfrei leben die Menschen hier in den Tag hinein, lassen sich von popkonzertähnlichen Propagandaveranstaltungen die Gehirne waschen, und sollte es einem doch mal schlechter gehen „einfach nur am Schmeckrad drehen“ – und schon purzeln lustig bunte Süßigkeiten, oder Drogen man weiß es nicht genau, aus einer radförmigen Maschine.

Bereits zum zweiten Mal treten die 45 Jugendlichen mit ihrem dystopischen (= anti-utopischen) Musical „Vodar Eiland“ unter der Leitung von Svenja L. Schröder in

Kassel auf. 120 Zuschauer umjubelten die aufwendige Produktion im Dock 4.

Moderner Klassenfeind sind in dem Stück diesmal die Alphabeten. Kommuniziert wird auf Vodar Eiland nur noch mündlich. Oberkommunikator Winston (Markus Schön) und seine Frau Giovanna (Lisanne Schröder) halten das Volk in Schach und sorgen dafür, dass sich kein systemkritisches Wissen verbreitet. Doch wie in jeder guten Dystopie gibt es auch auf Vodar Eiland wieder einen, der alles hinterfragen muss.

„Wozu hab ich Träume, wenn sie doch nur Lüge sind?“, will Schneider Ben (Daniel Boll) wissen und macht sich auf die gefährliche Suche nach der Wahrheit.

Neubesetzung Katharina Messler überzeugt voll und ganz als neue Luise und die Rolle des instrumentalisierten Herrscherkindes, ursprünglich ein Mädchen, wird nun als männliche Figur von Fabian Reinbott neu interpretiert, um so angeblich „die klassisch-theatrale weibliche Opferrolle“ zu hinterfragen. Musikalisch kann die Produktion, mit ihrer auf 10 Musiker gewachsenen Live-Band, voll überzeugen. Auch im Gesang hat Jana Nagy als musikalische Leitung alle Arbeit geleistet. Ein empfehlenswerter Musicalabend, der Spaß macht!

Weitere Vorstellungen: Heute bis Sonntag im Dock 4. Das Stück beginnt jeweils um 18.30 Uhr mit einer Führung am Friedrichsplatz am Vodar-Wagen.



VODAR HEILAND

DAS MUSICAL // URAUFFÜHRUNG // KASSEL 2014

Produktionsleitung: Svenja Schröder // Regie: Philipp Rosendahl // Choreographie: Constantin Hochkeppel // Musikalische Leitung: Christian Köhn/Jana Nagy // Kostümbild: Hanne Abel/Anett Krumbein // Bühnenbild: Martin Holzhauer

Regionale Zeitung „HNA“

Artikel „Ein Musical mit ganz viel Herzblut“

Artikel „Endspurt für Musical“

06.07.2014

07.08.2014



HINTERGRUND

Förderung von jungen Talenten

Der Verein Studio Lev Kassel produziert seit 2009 Musicals mit Jugendlichen. „Vodar Eiland“ entstand gemeinsam mit jungen Erwachsenen in der Workshop-Reihe Me-Fragmenta. 2012/2013: Ziel des Vereins ist es, junge Talente zu fördern, ihre künstlerischen Fähigkeiten zu bestärken und einen Wegweiser in die Kreativszene zu bieten. Der Verein wird vom Kulturamt der Stadt Kassel unterstützt.

Crowdfunding ermöglicht es Projekten, sich mithilfe zahlreicher Unterstützer zu finanzieren. Diese fördern nicht nur die Umsetzung, sondern erhalten auch eine Gegenleistung als Dank. UNIKAT Crowdfunding ist ein Gemeinschaftsprojekt der Uni Kassel und der Wirtschaftsförderung Region Kassel, um die Umsetzung von Projekten aus der Region zu fördern. (pmk)

Ein Musical mit ganz viel Herzblut

Spenden werden noch gebraucht, damit im September das Stück „Vodar Eiland“ Premiere feiern kann

VON MIRKO KONRAD
 KASSEL. Anfang September soll in der Turnhalle der Nachrichtenmeisterei das Musical „Vodar Eiland“ aufgeführt werden. Es ist das erste eigene Musical des Vereins Studio Lev Kassel. Der Verein ist aus der Kunsthochschule hervorgegangen. Das Team um Produzentin Svenja Schröder produziert seit 2009 Musicals mit Jugendlichen.

Um alle Kosten für das Musical decken zu können, braucht der Verein 45 000 Euro. Das Geld soll über die regionale UNIKAT Crowdfunding-Plattform akquiriert werden.

Das Stück ist aus einer Workshopreihe heraus entstanden und war ein Experiment. Vom Ergebnis ist das Produktionsteam begeistert. „Unsere Erwartungen sind übertroffen worden“, sagt Schröder. 30 Liedfragmente und unzählige Ansätze für Dialoge hat Regisseur Philipp

Rosendahl in ein Konzept gegossen. „Das Stück ist aus einer großen Kommunikation heraus entstanden, mit Menschen, die nichts mit Musical und Theater zu tun haben“, sagt er.

Die verschiedenen Sprachen und Ansichten spiegeln sich in der Geschichte um Oberkommunikator Winston und sein Volk wider. Sie leben auf Vodar Eiland, einer Insel vor Paris. Seit der Rebellion gegen die Sprache wird dort nur noch mündlich kommuniziert. Agathe, die Tochter des Herrschers, ist jedoch stumm. Winston kommt das gelegen, er setzt sie als Galionsfigur für sein System ein.

Im Laufe des Stücks entdeckt Agathe jedoch, dass sie eine eigene Sprache hat und begibt sich auf die Suche nach einer neuen Wahrheit. „Ich habe das Gefühl, dass das Stück berührt, ohne trivial zu sein“, sagt Christian Köhn, der musikalische Leiter.

Acht Komponisten haben



Das Produktionsteam: Anett Krumbel (von links), Christian Köhn, Anna Smitderk, Philipp Rosendahl und Svenja Schröder. Foto: Konrad

die Musik geschrieben. Auf der Bühne setzen acht Darsteller im Alter von 15 bis 25 Jahren die Geschichte um. Unter ihnen sind Schüler und Studenten wie auch ausgebildete

ßerdem bekomme die Sprache sehr viel Raum. „Insgesamt 43 Beteiligte stecken auf und hinter der Bühne ihr Herzblut in das Projekt“, sagt Schröder. Von den Kostümen über das Bühnenbild bis hin zum Merchandising macht das Team alles selbst.

Unterstützt wird der Verein mit 800 Euro vom städtischen Kulturamt. „Wir hoffen, dass wir den notwendigen Betrag zur Deckung der Kosten zusammenbekommen“, sagt die Produktionsleiterin. Außer dem werden noch Musiker benötigt, Streicher und ein Akkordeon-Spieler.

Über die UNIKAT Crowdfunding-Plattform sind seit dem Start im Februar 2014 bereits mehr als 100 000 Euro für Projekte aus der Region eingeworben worden. **HINTERGRUND**

Weitere Informationen zum Projekt und zu UNIKAT gibt es im Internet: vodareiland.de

www.unikat-crowdfunding.de



DAS MUSICAL // URAUFFÜHRUNG // KASSEL 2014

Endspurt für Musical

Stück „Vodar Eiland“ vom Studio Lev braucht noch 1800 Euro

VON BÉTTINA FRASCHKE

KASSEL. Ein einzigartiges Projekt geht in den Endspurt: Das Kasseler Studio Lev hat ein Musical entwickelt, geschrieben, komponiert, dafür die Kostüme geschneidert, einen Werbeauftritt konzipiert, Merchandising-Produkte und ein Gastrokonzept entworfen.

Im September wird „Vodar Eiland“ achtmal in der Turnhalle der Nachrichtenmeisterei am Kulturbahnhof aufgeführt. Die aus der Kunsthochschule hervorgegangene Initiative arbeitet mit Jugendlichen zusammen, neun Darsteller, acht Musiker und 25 Beteiligte hinter den Kulissen stemmen das Mammutvorhaben.

Nun fehlen noch 1800 Euro für die Finanzierung des 45 000 Euro schweren Vorha-

bens. Studio Lev arbeitet mit Sponsoren und öffentlichen Zuschussgebern wie der Stadt und vor allem mit der regionalen Initiative Unikat zusammen, die zur bekannten Crowdfunding-Plattform Startnext gehört. Im Internet können darüber unkompliziert auch kleinere Beträge gespendet werden. Diese Kampagne läuft bis zum 13. August, wenn die Summe von 5000 Euro dann nicht vollständig aufgebracht ist, wird gar nichts davon ausgezahlt.

Die Künstler hoffen nun darauf, dass der noch fehlende Betrag von 1800 Euro bis zum Probenbeginn am 14. August zusammenkommt. Wenn es nicht ganz reicht, ist das Projekt aber dennoch nicht gefährdet, erklärt Organisatorin Svenja Schröder: „Wir haben mehrere Möglichkeiten, Kos-

ten zu reduzieren. Das ganze Programm kann abgespeckt werden, das wäre aber schon sehr schade.“

Das Stück ist im vergangenen Jahr bei Workshops entwickelt worden. Es handelt von der titelgebenden Insel, auf der es keine Schrift gibt, dort wird nur mündlich kommuniziert. Oberkommunikator Winston hat eine Tochter, die stumm ist: Agnes. Sie begibt sich auf die Suche nach ihrer eigenen Sprache. Philipp Rosendahl führt Regie.

Aufführungen am 4., 5., 6., 7., 11., 12., 13. und 14. September, Turnhalle der Nachrichtenmeisterei am Kulturbahnhof. Karten kosten 17 - 22 Euro und können bereits über die Startnext-Seite gekauft werden. Unterstützung unter:

www.startnext.de/vodareiland



Schon in Kostümen: Mitwirkende des Musicalprojekts „Vodar Eiland“: Daniel Boll (von links), Greta Behr, Lisanne Schröder, Judith Caspari, Julian Carly, Rebekka Buss.

Foto: nh

